

Das Sexualpädagogische Konzept der Kinder- und Jugendhilfe

„Du hast das Recht, deine körperlichen und emotionalen Bedürfnisse zu leben. Das heißt, dass du bestimmen kannst, mit wem du Beziehungen eingehst und mit wem nicht. Es gibt jedoch pädagogische und rechtliche Einschränkungen.

Die Betreuer/-innen helfen dir, selbst bestimmt und verantwortlich mit deiner Sexualität umzugehen. Alle Mitarbeiter/-innen sind verpflichtet, dich vor sexuellen Übergriffen zu schützen. Du wirst über Sexualität und Verhütung beraten.“

(aus: Sicherstellung der Rechte Minderjähriger in Einrichtungen, Positionspapier LVR 2005)

Die Entwicklung des Sexualpädagogischen Konzepts 2009 - 2011

- Einberufung eines Qualitätszirkels durch die Leitung (abteilungs-, hierarchie- und berufsgruppenübergreifend) zur Erstellung eines Sexualpädagogischen Konzepts
- Befragung aller Teams zum pädagogischen Umgang mit kindlicher und jugendlicher Sexualität und zu Erwartungen an ein Sexualpädagogisches Konzept (Fragebogen mit 6 offenen Fragen)
- Diskussion und Konzepterstellung im Qualitätszirkel (6 Sitzungen à 1,5 Std.)
- Befragung aller Teams einschließlich Leitungsteams zum Konzeptentwurf (Fragebogen mit 5 offenen Fragen)
- Fertigstellung des Konzepts und Verabschiedung durch die Leitung

Befragung aller Teams zum pädagogischen Umgang und zu Erwartungen an ein Sexualpädagogisches Konzept

Ausgewählte Beispiele aus den Rückmeldungen der Teams

- **Frage 2: Mit welchen Problemen sehen sie sich im Alltag konfrontiert?**
 - Risiko von Heimlichkeiten (nicht kontrollierbare Räume)
 - sexualisierte Sprache
 - Medienkonsum außerhalb der Tagesgruppe
- **Frage 3: Gibt es in ihrem Team über konkrete Regelungen hinaus wiederkehrende Diskussionspunkte bzw. gemeinsame Werthaltungen?**
 - Was ist „normal“? Kindliche/erwachsene Sexualität?
 - Wie viel Nähe kann ich als Gruppenpädagoge zulassen (Umarmen, Streicheln, Trösten)
 - Umgang mit „Pärchen“ und Zärtlichkeiten innerhalb der Gruppe
- **Frage 5: Worauf müsste die Arbeitsgruppe bei der Entwicklung eines sexualpädagogischen Konzepts besonders achten**
 - Vermeidung einer ausschließlich verbotenden/repressiven Sexualität
 - Alters- und entwicklungsbezogenen Umsetzung
 - Kooperation Schule / Gruppe
 - Material zur Verfügung stellen

Befragung aller Teams zum Konzeptentwurf

Ausgewählte Beispiele aus den Rückmeldungen der Teams

- **Frage 1: Was gefällt Ihnen an dem Konzept gut? Was ist gelungen?**
 - Kurz, übersichtlich, prägnant
 - Uns gefällt die Darstellung „Über Sexualität reden“. Hier ist das Wesentliche prägnant zusammengefasst.
 - Das Konzept ist verständlich und ausführlich beschrieben
 - Viele Beispiele für den pädagogischen Alltag
- **Frage 3: Gibt es Themenaspekte, die Ihrer Meinung nach noch in das Konzept aufgenommen werden sollten?**
 - Fortbildungen zu Medien (Umgang/Gefahren) absolut notwendig. Kinder kennen sich besser aus als Erwachsene.
 - Aufsichtspflicht im Gruppenalltag
 - Informationen zum sexualpädagogischen Umgang mit Tätern und Opfern.

Gliederung des Sexualpädagogischen Konzepts

1. Einleitung

2. Über Sexualität reden

- Über Sexualität im Team reden
- Geeignete Settings finden und schaffen
- Gezielte Fortbildungen für Mitarbeiter/-innen
- Materialien zur Verfügung haben

3. Elternarbeit

4. Umgang mit Medien

5. Rechtlicher Rahmen

6. Grenzen respektieren

7. Schutz vor sexuellen Übergriffen

Aufgeführt sind alle Hauptpunkte der Gliederung sowie die Unterpunkte zu 2. „Über Sexualität reden“. Unterpunkte zu den übrigen Gliederungspunkten sind nicht enthalten.